

Magnetisch angezogen

Metalltechnikerin des Monats: Seit 37 Jahren ist Helga Wallpach Geschäftsführerin der Arno Wallpach Metallwarenfabrik in Golling/Salzburg. Der Weg war nicht immer leicht, berichtet sie METALL.

TEXT: KARIN LEGAT

Zurück zum Ursprung“ ist eine Handelsmarke für biologische Lebensmittel, „Zurück zu Metall“ lautete das Motto für die Salzburgerin Helga Wallpach. 1957 trat sie nach Abschluss der Handelsschule in den väterlichen Betrieb Arno Wallpach Metallwarenfabrik ein. Mehr als 20 Jahre lang durchlief sie sämtliche Abteilungen des Betriebs, von der Gürtlerei über die Arbeitsvorbereitung bis zur Lohnverrechnung und Buchhaltung. 1978 übernahm sie schließlich nach der Pensionierung ihres Vaters die Geschäftsführung, die sie bis heute inne hat. Unter ihrer Leitung geschahen notwendige betriebliche Verbesserungen und eine grundlegende Reorganisation: „Mein Vater hat vor allem in Handarbeit gefertigt, doch langsam erfolgte der Umstieg auf kleine Maschinen. Der Betrieb musste bald verlegt werden, weil er zu groß für ein Wohngebiet wurde“, erklärt Wallpach.

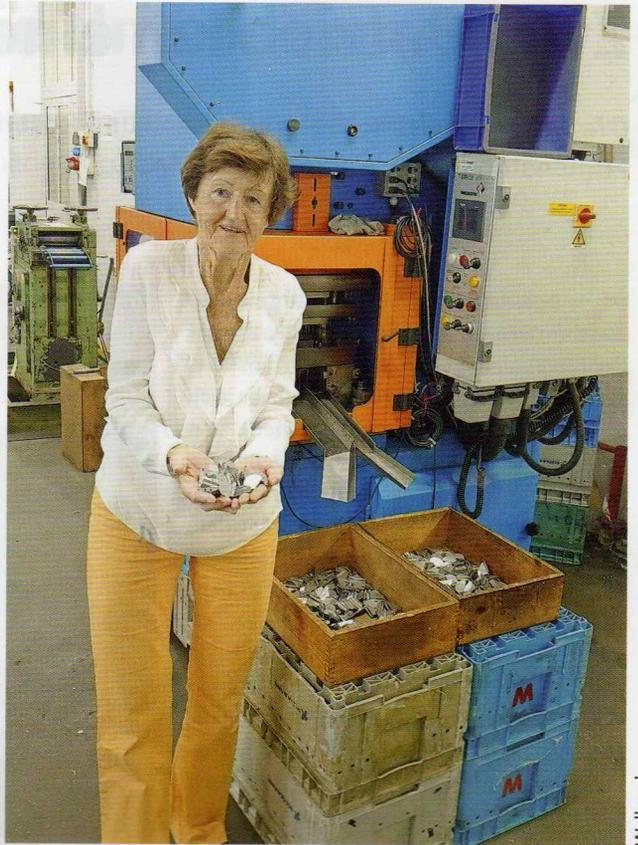
2011 hat die Chefin die Leitung dann an ihren Neffen übergeben, der jedoch wenige Jahre später verstarb. „Das Unternehmen stand ohne Führung da, 2018 habe ich die Geschäftsführung daher wieder übernommen“, sagt die gebürtige Salzburgerin, die ihrem Wohnort treu geblieben ist. Derzeit ist sie dabei, einen Nachfolger aufzubauen. Sie selbst hat keine Kinder – „ich war stets mit dem Betrieb verheiratet“.

Spürbarer Wandel

„Es war nicht immer leicht“, blickt Frau Wallpach zurück. Nach der Übernahme der Geschäftsführung habe der damalige Betriebsleiter gemeint, dass eine Frau in dieser Position fehl am Platz sei, dass sie an den Herd gehöre und nicht in die Produktion. „Diese Einstellung gibt es heute Gott sei Dank nicht mehr.“ Es sei ein deutlicher Wandel in Umgang mit Frauen spürbar, auch in der Führungsebene. „Wir haben zwar in allen leitenden technischen Funktionen Männer beschäftigt, aber nur deswegen, weil sich keine Frauen beworben haben.“ Mitarbeiterinnen

Rettensteiner Alexandra

Die Serienfertigung hochwertiger Stanzteile ist das Hauptgeschäft der Arno Wallpach Metallwarenfabrik.



Wallpach

finden sich in den Bereichen Buchhaltung, Personalverrechnung und z. B. Einkauf.

Die Arno Wallpach Metallwarenfabrik beschäftigt zwischen 45 und 50 Mitarbeitende. „Wir bieten auch die Lehre für Werkzeugbau und technischen Zeichner. Einmal hat sich ein Mädchen gemeldet, sie hat es aber nicht lange ausgehalten“, so Wallpach. Es braucht doch Kraft, das Metall zur Bearbeitung in die Maschine zu schieben, erklärt sie.

Beitrag zum Skisport

Die Arno Wallpach Metallwarenfabrik ist mit einem österreichischen Traditions-sport verbunden: dem Skifahren. Die Kunst, durch den Schnee zu wirbeln, war ebenso wie Schwimmen in früheren Jahren eine der Lieblingsfreizeitaktivitäten von Helga Wall-

pach. Heute trägt Gartenarbeit zur Entspannung bei. „Unsere Hauptkunden zählen zur Skiindustrie, wir fertigen z.B. Skispitzen und andere Stanzteile.“ Das Unternehmen erstellt dabei selbst kein eigenes Produkt, sondern produziert vor allem nach Zeichnungen und stellt sein Wissen für die Herstellung von Werkzeugen zur Verfügung.

Zweites Standbein

Für Helga Wallpach ist die Arbeit mit Metall faszinierend: „Man kauft eine Rolle Metall und das Endprodukt ist ein x-fach verformtes Teil, das in einem Fertigungsschritt hergestellt wird. Diese Fertigung ist in der Knopf- und Schmuckindustrie nicht gegeben“, bezieht sich die Salzburgerin auf das zweite Standbein des Unternehmens, nämlich Knöpfe und Trachtenschmuck. Mit der Herstellung von Knöpfen, u. a. für das Militär, hatte die Erfolgsgeschichte der Salzburgerin in den 1940er-Jahren begonnen.



2011 wurde Helga Wallpach mit der Silbernen Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Salzburg ausgezeichnet. Sie ist außerdem Trägerin des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Salzburg.